



Jahresbericht KEB Deutschland 2025-2026



Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Tätigkeiten, Angebote und Maßnahmen der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.

Die KEB Deutschland ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn (VR-Nr. 4071) eingetragen und vom Finanzamt Bonn-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 205/5766/1385).

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Der Vorstand und die Geschäftsführung berichten einmal jährlich der Mitgliederversammlung der KEB Deutschland. Daraus ergibt sich ein Berichtszeitraum von Mai 2025 bis Mai 2026.

Ansprechpartnerin

Interessierte Leser:innen wenden sich mit Fragen an Eva Schubert und Lea Sedlmayr, Bundesgeschäftsführerinnen

03 Vorwort

04 KEB in Zahlen

06 KEB in Kirche und Politik

06 Die KEB in ihren kirchlichen Bezügen

08 Weiterbildungspolitik

12 Europäische Dimension

14 Die KEB und ihr Netzwerk

18 Zusammenarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft

18 Corporate Design

19 KEB-App | Veranstaltungsportal | Service gGmbH |

20 Arbeitsgruppen

23 Gruppenkonferenzen

24 Veranstaltungen und Projekte

24 Berufseinführung

25 Legal Insights | Connected Lab

26 Katholikentag | Workshop Design Thinking |

Erster Kongress Kirchlicher Erwachsenenbildung

27 Tagung Politisch Kirche Sein | Projekt MoTIf

28 Zeitschrift EB Erwachsenenbildung

30 Zentralstelle bpb

31 Danke

36 Glossar

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Im zurückliegenden Jahr hat die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB Deutschland) erneut die Tragfähigkeit, Vielfalt und gesellschaftliche Relevanz ihrer Arbeit unter Beweis gestellt. In einer Phase tiefgreifender gesellschaftlicher und kirchlicher Transformationsprozesse kommt der klaren Positionierung und der öffentlichen Verankerung der Katholischen Erwachsenenbildung eine besondere Bedeutung zu.

Die vergangenen Monate waren in besonderem Maße von politischen und rechtlichen Fragestellungen geprägt. Insbesondere die umsatzsteuerliche Behandlung von Bildungsleistungen sowie die Rahmenbedingungen der Statusfeststellungsverfahren für freiberuflich tätige Lehrkräfte haben die Erwachsenenbildung vor erhebliche Unsicherheiten gestellt. Es ist gelungen, hier zu Recht verlässlichen und praktikablen Lösungen mit dem Bundesfinanzministerium zu kommen.

Die aktuellen Entwicklungen im Kontext der Deutschen Rentenversicherung berühren zentrale Grundlagen der Angebotsvielfalt und der organisatorischen Stabilität von gemeinwohlorientierten Erwachsenenbildungseinrichtungen in ihren Grundfesten. Die KEB Deutschland ist in diesen Fragen auf unterschiedlichen Ebenen intensiv eingebunden, führt Gespräche mit relevanten Akteur:innen und bringt ihre Expertise aktiv in laufende Abstimmungs- und Aushandlungsprozesse ein, mit dem Ziel, tragfähige, rechtssichere, widerspruchsfreie und praxisnahe Lösungen mitzugestalten.

Mit Blick auf die bildungspolitische Entwicklung wirft die Novellierung beziehungsweise eine mögliche Neuausrichtung des Fernunterrichtsschutzgesetzes jedoch neue Fragen auf. Die damit verbundenen Unsicherheiten zeichnen sich bereits am bildungspolitischen Horizont ab und könnte ggf. weitreichende Auswirkungen auf Onlineangebote haben. Gleichzeitig ist die KEB Deutschland hier gemeinsam mit starken Partner:innen gut vernetzt und engagiert sich frühzeitig, konstruktiv und koordinierend in den entsprechenden Diskussions- und Entscheidungsprozessen.

Ein besonderer inhaltlicher Akzent des Berichtsjahres war der ökumenische Kongress „Lebenslang verlernen“, der im November in Weimar stattfand und rund 140 Teilnehmende aus unterschiedlichen kirchlichen, bildungspolitischen und zivilgesellschaftlichen Kontexten zusammenführte. Der Kongress bot Raum für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen lebenslangen Lernens unter den Bedingungen gesellschaftlicher Transformation und setzte wichtige Impulse für den ökumenischen Dialog in der Erwachsenenbildung.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Breite und Dynamik der Arbeit der KEB Deutschland. Allen, die durch ihr Engagement, ihre fachliche Expertise und ihre Unterstützung dazu beigetragen haben, die Katholische Erwachsenenbildung als verlässliche, gestaltende und wirksame Akteurin zu stärken, gilt unser herzlicher Dank.

Mit herzlichen Grüßen,



Elisabeth Vanderheiden

Bundenvorsitzende



Eva Schubert

Bundesgeschäftsführerin



Lea Sedlmayr

Bundesgeschäftsführerin

KEB in Zahlen

Die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB Deutschland) ist der 1957 gegründete Zusammenschluss der Träger der Katholischen Erwachsenenbildung. Mit 56 Mitgliedern und deutschlandweit rund 500 Einrichtungen ist sie die zweitgrößte Anbieterin allgemeiner, gemeinwohlorientierter Weiterbildung in Deutschland. Die Zahlen aus der Weiterbildungsstatistik zeigen eindrücklich, wie groß das Engagement der Katholischen Erwachsenenbildung ist:

2024

2023

2,50
Millionen Teilnahmen

139.693
Bildungsangebote



2,41
Millionen Teilnahmen

137.849
Bildungsangebote



1.672
Hauptberufliche*

21.915 **9.406**
Nebenamtliche* Ehrenamtliche*

* ohne Bayern



1.742
Hauptberufliche*

21.256 **10.277**
Nebenamtliche* Ehrenamtliche*

* ohne Bayern



1,98
Millionen
Unterrichtsstunden



2,06
Millionen
Unterrichtsstunden



2022

2021

2020

2019

1,84
Millionen Teilnahmen

118.078
Bildungsangebote

1,03
Millionen Teilnahmen

72.895
Bildungsangebote

1,26
Millionen Teilnahmen

82.448
Bildungsangebote

3,15
Millionen Teilnahmen

148.976
Bildungsangebote

2.105
Hauptberufliche

21.060 **12.252**
Nebenamtliche Ehrenamtliche

2.195
Hauptberufliche

19.616 **12.096**
Nebenamtliche Ehrenamtliche

2.122
Hauptberufliche

21.092 **5.116**
Nebenamtliche Ehrenamtliche

2.282
Hauptberufliche

26.444 **7.403**
Nebenamtliche Ehrenamtliche

1,89
Millionen
Unterrichtsstunden

1,2
Millionen
Unterrichtsstunden

1,2
Millionen
Unterrichtsstunden

2,2
Millionen
Unterrichtsstunden

KEB in Kirche und Politik

Die KEB in ihren kirchlichen Bezügen

Die Katholische Kirche steht weiterhin vor tiefgreifenden Veränderungsprozessen – sowohl auf Ebene der Pfarreien als auch der Bistümer. In zahlreichen Diözesen werden derzeit umfassende Struktur- und Sparmaßnahmen umgesetzt, die auch die Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung betreffen und

teilweise zu Zusammenlegungen führen. Vor diesem Hintergrund bleibt es eine **zentrale Aufgabe, die Rolle der Katholischen Erwachsenenbildung klar zu profilieren** und die Sichtbarkeit ihrer Angebote vor Ort zu sichern. In einzelnen Regionen verschärfen sich diese Entwicklungen zusätzlich durch weitere Einschränkungen und Reduzierungen bestehender Strukturen.



Fotos auf dieser Seite: © Angelika Kamlage

Trotz der Verabschiedung des **Würzburger Appells** auf der Mitgliederversammlung in Würzburg sowie zahlreicher Gespräche mit dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) konnten die angekündigten Kürzungen nicht verhindert werden. Ab dem 1. Januar 2027 sieht die KEB Deutschland mit einer Reduzierung der Zuschüsse um 50 Prozent konfrontiert. Vor diesem Hintergrund wurden Wege zur strukturellen Sicherung der Arbeit der Bundesgeschäftsstelle verfolgt. Vereinbart wurde, dass die KEB Deutschland einen Antrag zur Digitalisierung und Virtualisierung der Geschäftsstelle stellen kann. Dieser Antrag wurde noch im Jahr 2025 bewilligt und umgesetzt. Darüber hinaus befindet sich ein weiterer Überbrückungsantrag zur finanziellen Absicherung des kommenden Jahres im Genehmigungsprozess. Grundsätzlich wird es immer wichtiger, die Bedeutung unserer Arbeit für den kirchlichen Grundauftrag klar sichtbar zu machen. Dafür ist neben einer konsequenten Kostenreduktion eine gezielte Erschließung neuer Finanzierungsquellen erforderlich.

Die Kirche beendete ihren **synodalen Weg** im Frühjahr 2026. Die ausgeschiedene Bundesgeschäftsführerin engagierte sich als Mitglied im Synodalen Ausschuss um die Sichtweiten der KEB als Teil von Kirche einzubringen. Mit dem Ende des Synodalen Weg und dem Übergang zur Synodalkonferenz ist die KEB Deutschland aktuell nicht mehr in diesem Prozess vertreten.

Die KEB Deutschland ist Mitglied im **Zentralkomitee der deutschen Katholiken** (ZdK) und bringt sich aktiv in dessen Vollversammlung ein. Zugleich steht auch das ZdK vor der Aufgabe, seine strategische Ausrichtung in der politischen Interessenvertretung weiter zu schärfen, da katholische Positionen heute deutlich weniger selbstverständlich Gehör in der Politik finden als noch in früheren Jahrzehnten. Darüber hinaus ist die KEB Deutschland Mitglied der **Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen in Deutschland** (AGKOD). Eva Schubert vertritt die KEB zukünftig im ZdK.

Weiterbildungspolitik

Im Rahmen der **Bundestagswahl** und des im Zuge dessen vereinbarten **Koalitionsvertrag** zeichnen sich zahlreiche gesetzliche Veränderungsvorhaben an.

Auf der Nationalen Weiterbildungskonferenz im November 2025 bestätigte sich die bereits bei der Initiierung der Nationalen Weiterbildungsstrategie durch BMAS und BMBF im Jahr 2019 angelegte Schwerpunktsetzung auf berufliche und betriebliche Bildung. Der Bereich der allgemeinen Weiterbildung erfuhr keine Berücksichtigung.

Eine grundlegende Korrektur dieser Ausrichtung erscheint trotz fortlaufender Bemühungen der beteiligten Akteur:innen derzeit nicht absehbar.

Die langfristigen Bemühungen der gemeinwohlorientierten Träger im Hinblick auf den **Erhalt der Umsatz-**

steuerbefreiung stellen hingegen ein erfolgreiches Beispiel für die Wirksamkeit koordinierter bildungspolitischer Interessenvertretung dar. Ein substanzieller Erfolg konnte mit der Sicherung des § 4 Nr. 22a UStG im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2024 erzielt werden. Angesichts der Notwendigkeit zur Umsetzung der EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie war zuvor mit einem vollständigen Wegfall dieser Regelung gerechnet worden. Die Umsetzung der EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie erfolgt inzwischen über eine Modifikation des § 4 Nr. 21 UStG. Der hierzu erlassene [Umsatzsteuer-Anwendungserlass](#) liegt mittlerweile ebenso vor wie ein begleitendes [Informationsblatt](#). Zentrale Anliegen der Katholischen Erwachsenenbildung konnten in diesem Prozess berücksichtigt und abgesichert werden, sodass für die Einrichtungen der KEB eine weitgehende Handlungssicherheit erreicht werden konnte.

Im März 2026 fand ein sehr gut besuchtes Webinar in der Reihe Legal Insights zu Erlaß und Informationsblatt statt, das den Einrichtungen, Argumentationshilfen und Hintergrundinformationen für eventuelle Prüfgespräche mit den Finanzämtern bot.

In den letzten zwei Jahren hat sich die Frage des **Status freiberuflicher Lehrkräfte** zu einer zentralen bildungspolitischen Herausforderung entwickelt. Auslöser war das sogenannte Herrenberg-Urteil des Bundessozialgerichts aus dem Jahr 2022, in dem eine Musikschullehrerin im Rahmen eines Statusfeststellungsverfahrens als abhängig beschäftigt eingestuft wurde. In der Folge formulierte die Deutsche Rentenversicherung neue Kriterien zur Abgrenzung selbständiger und abhängiger Tätigkeit im Bildungsbereich, wobei insbesondere dem organisatorischen Gepräge der Einrichtungen sowie dem unternehmerischen

Risiko der Lehrkräfte hohe Bedeutung beigemessen wurde. In der Praxis führten diese Kriterien dazu, dass Statusfeststellungsverfahren nahezu durchgängig zu einer Einstufung als abhängige Beschäftigung gelangten. Die daraus resultierende Verunsicherung ist in der gesamten Weiterbildungslandschaft erheblich. Auch wenn die katholische Erwachsenenbildung bislang nicht von hohen Nachzahlungsforderungen betroffen ist, stellen die neuen Anforderungen – insbesondere im Hinblick auf das unternehmerische Risiko – eine strukturelle Gefährdung der Angebotsvielfalt dar, ist mit hohen bürokratischen Aufwänden und enormer Planungsunsicherheit verbunden.

Die KEB Deutschland hat sich frühzeitig und intensiv auf allen Ebenen an den koordinierten Aktivitäten der Bildungsträger beteiligt. Auf dieser Grundlage entstanden Empfehlungen für eine künftig rechtssichere Beauftragung freiberuflicher Lehrkräfte. Begleitet wurde dieser Prozess durch zahlreiche Untergruppensitzungen sowie mehrere Gespräche mit Vertreter:innen der Deutschen Rentenversicherung und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Zu den zentralen Forderungen der KEB Deutschland gehörten die besondere Berücksichtigung nebenberuflicher Selbständigkeit sowie die Entwicklung klarer, belastbarer Kriterien für selbständige Tätigkeiten im Weiterbildungsbereich sowie Widerspruchsfreiheit zu den Weiterbildungsgesetzen der Länder. In mehreren vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales organisierten Fachgesprächen, an denen neben der Rentenversicherung viele relevanten Akteur:innen der Weiterbildungslandschaft beteiligt waren, konnte schließlich eine Übergangsregelung bis Ende 2026 erreicht werden, die nach weiterem Ringen auf Ende 2027 verlängert wurde. Diese Übergangszeit gilt es zu nutzen, um den strukturierten Dialog mit der neuen Bundesregierung fortzuführen und praxistaugliche Lösungen zu entwickeln, die Rechtssicherheit, administrative Umsetzbarkeit und die Funktionsfähigkeit der Weiterbildung gewährleisten.

Im Januar und Februar 2026 wurden weitere Schritte unternommen: Der Deutsche Volkshochschul-Verband legte einen Kriterienkatalog vor, die Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung verabschiedeten eine ergänzende und unterstützende gemeinsame





Foto: © Angelika Kamlage

Stellungnahme, und auf Initiative des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten wurde auf Ebene der Ministerpräsident:innenkonferenz eine Sonderlösung für Freiberufler:innen in der Weiterbildung eingebracht. Parallel dazu finden kontinuierlich Gespräche mit der Kultusministerkonferenz sowie mit Landes- und Bundespolitiker:innen statt. Zwischenzeitlich wurde ein Referentenentwurf vorgelegt, eine gemeinsame Stellungnahme von DVV, KEB und EEB ist vorgesehen. Die aktuelle Übergangsregelung gilt bis 2027.

Das Fernunterrichtsgesetz (FernUSG) ist seit Jahrzehnten ein zentrales Verbraucherschutzinstrument zur Qualitätssicherung von Fernunterrichtsangeboten. Es stellt sicher, dass zugesagte Inhalte, Abschlüsse und Leistungen eingehalten werden, indem Lehrpläne, Prüfungsordnungen, Materialien, Personal

und organisatorische Strukturen überprüft werden. Die bundesweite Prüfung erfolgt durch die von den Ländern gemeinsam getragene Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU). In den vergangenen Jahren hat sich die rechtliche und bildungspolitische Dynamik rund um das FernUSG deutlich verschärft. Gerichtliche Entscheidungen haben die Abgrenzung zwischen Fernunterricht (OLG Stuttgart: „Coaching-Urteil“ vom Juni 2024 und Urteil des Bundesgerichtshof zum Online-Unterricht vom 12. Juni 2025) neu in den Fokus gerückt und bestehende Unklarheiten verstärkt. Vor diesem Hintergrund war seitens der Bundesregierung in den Koalitionsvereinbarungen zunächst eine Novellierung des Gesetzes vorgesehen, um auf die wachsende Bedeutung digitaler Bildungsangebote zu reagieren und bestehende Regelungen an aktuelle Entwicklungen anzupassen, aber auch Doppelzertifizierungen abzubauen. Ende 2025 empfahl der Na-



tionale Normenkontrollrat jedoch statt einer Novellierung die vollständige Abschaffung des FernUSG mit dem Ziel eines Bürokratieabbaus. Eine solche Abschaffung hätte weitreichende Folgen: Neben dem Wegfall eines bewährten Instruments der Qualitätssicherung drohte insbesondere der Verlust der ZFU-Anerkennung als Grundlage für zentrale Förderinstrumente, etwa im Kontext des Aufstiegs-BAföG. Darüber hinaus müssten die Länder neue Einzelregelungen schaffen, was einen erheblichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand zur Folge hätte. Zu befürchten ist aber auch ein massenhaftes Eindringen internationaler Anbieter. Besonders kritisch ist zudem, dass mit einer Abschaffung des FernUSG die erst kürzlich rechtlich abgesicherte Umsatzsteuerbefreiung für Fernunterricht und bestimmte Online-Formate erneut in Frage gestellt würde. Damit entstünden erhebliche Unsicherheiten für Bildungsträger und Teilnehmende gleichermaßen. Zugleich steht zu befürchten, dass ausländische Online-Anbieter massiv in den Markt drängen werden.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die KEB Deutschland gemeinsam mit anderen Akteur:innen der Weiterbildungslandschaft für den Erhalt einer verlässlichen rechtlichen Grundlage ein, die Qualitätssicherung, Verbraucher:innenschutz und Rechtssicherheit auch

unter den Bedingungen digitaler Bildung gewährleistet. Eine differenzierte Weiterentwicklung des FernUSG erscheint aus Sicht der Erwachsenenbildung gegenüber einer ersatzlosen Abschaffung weiterhin der sachgerechte Weg.

Über die rechtlichen Fragestellungen hinaus engagiert sich die KEB Deutschland kontinuierlich in gesellschaftlich zentralen Themenfeldern, insbesondere im Bereich der Digitalisierung älterer Menschen. Sie ist mit der Bundesvorsitzenden im Fachbeirat „Digitalisierung und Bildung älterer Menschen“ (DigiBäM) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vertreten. Inhaltliche Schwerpunkte des DigiBäM lagen im Jahr 2025 die Mitwirkung am Nationalen Bildungsbericht, eine Fachveranstaltung zur Digitalisierung im Kontext des Deutschen Seniorentages, der Analyse der Wahlprogramme sowie für 2026 die Erarbeitung eines Empfehlungspapiers zur digitalen Teilhabe älterer Menschen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Themenfeld „altersgerechtes Lernen“, mit dem Ziel, innovative und zugängliche Lernangebote weiterzuentwickeln. Flankierend sind gezielte Maßnahmen geplant, um die politische Sichtbarkeit des Themas zu stärken. Der Fachbeirat bleibt damit ein zentrales Gremium für die Förderung digitaler Kompetenzen älterer Menschen und ihrer Teilhabe.

Europäische Dimension

Ergänzend zu den Entwicklungen auf Bundesebene setzt die Katholische Erwachsenenbildung mit der **Europaplattform** auch auf europäischer Ebene wichtige Akzente. Der Europaplattform gehören an:

- Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg
- KEB Bayern
- KEB Deutschland
- KEB Rheinland-Pfalz
- keb Rottenburg-Stuttgart

Die Europaplattform wird von der Fachreferentin für Demokratiebildung des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg, Barbara Ehrensberger, koordiniert.

Thematisch war die Arbeit der Europaplattform im Berichtszeitraum geprägt durch die Verhandlungen auf europäischer Ebene zum neuen Mehrjährigen Finanzrahmen ab 2028. Durch das Statement „Europäische Werte und Begegnung fördern“ im Rahmen einer öffentlichen Konsultation konnte die KEB-Europaplattform hier wichtige Impulse setzen. Im Statement setzt sich die Europaplattform ein für den Erhalt des Finanzierungsniveaus im Bereich Erwachsenenbildung bei Erasmus+, eine Erleichterung der Antragstellung und Projektabwicklung, sowie einen ganzheitlichen Blick auf Bildung bei der Ausgestaltung des Mehrjährigen Finanzrahmens und eine stärkere Anerkennung non-formaler Erwachsenenbildung. Außerdem bringt die KEB-Europaplattform konzertierte Abstimmungen mit Einrichtungen auf europäischer und nationaler

Ebene voran, um einen Beitrag zu einer möglichst positiven Weiterführung des Programms ESF+ zu leisten. Im Einsatz rund um den Mehrjährigen Finanzrahmen kommt das europäische Netzwerk positiv zum Tragen, dass sich die Europaplattform bisher aufgebaut und im Berichtszeitraum weiter intensiviert hat. Im Berichtsjahr wurde insbesondere der Kontakt mit der European Association for the Education of Adults (EAEA) verstärkt, u.a. durch die Teilnahme an der zweitägigen Jahrestagung mit Mitgliederversammlung in Leipzig im Juni 2025. Außerdem erhielt die Zusammenarbeit in der **Federation Européenne pour l'Education Catholique des Adults** (FEECA) einen Aufschwung durch eine sehr erfolgreiche Jahrestagung im April 2025, an deren Durchführung die KEB Deutschland maßgeblich beteiligt war, sowie der Mitgliederversammlung in Brüssel, April 2026.

Schließlich brachte ein Gespräch mit einem Mitglied der Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung im strategischen Rahmen des Europäischen Bildungsraums neue und bereichernde Einblicke und hat die Präsenz der Katholischen Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene weiter gestärkt. Trotz zunehmend schwieriger Rahmenbedingungen für eine ganzheitliche und allgemeine Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene – bedingt durch einen gesellschaftlichen Rechtsruck sowie eine starke Arbeitsmarkt- und Wettbewerbsorientierung – gelingt es der KEB-Europaplattform, ihre Netzwerke kontinuierlich auszubauen und die Perspektiven der KEB Deutschland erfolgreich einzubringen.



Foto: © unsplash.com

Die KEB und ihr Netzwerk

Die KEB vernetzt sich mit anderen Akteur_innen in der Erwachsenenbildung

Europa

- Europäische Föderation für katholische Erwachsenenbildung (FEECA)
- European Association for the Education of Adults (EAEA)

Kirche

- Arbeitsgemeinschaft Katholische Akademien
- Arbeitsgemeinschaft katholisch sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche an Hochschulen e.V.
- Ständige Fachkonferenz Berufliche Bildung (StFK BB)

Gesellschaft

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation (BAGSO)
- Bundesausschuss politische Bildung e.V. (bap)
- Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V.

Rat der Weiterbildung

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V.
- Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e.V. (BvLB)
- Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V. (BBB)
- Bundesverband Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien e.V. (VWA)
- Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e.V. (DVWO)
- Evangelische Erwachsenenbildung Bundesverband e.V. (EEB Bundesverband)
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DW)
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e.V.
- Verband Deutscher Privatschulverbände e.V. (VDP)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Andere Weiterbildung e.V. (BAW)

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

- EULE-Lernbereich
- Unterstützerkreis wb-web
- Weiterbildungsstatistik im Verbund

Die KEB und ihr Netzwerk

Gerade angesichts der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ist für die KEB Deutschland die Einbindung in ein belastbares Netzwerk von zentraler Bedeutung. Die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen – etwa dem Deutschen Volkshochschul-Verband – ermöglicht zügige Abstimmungen und abgestimmtes gemeinsames Handeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Kooperation mit der **Evangelischen Erwachsenenbildung – Bundesverband**, mit der sowohl auf Vorstands- als auch auf Geschäftsführungsebene eng und kontinuierlich zusammengearbeitet wird. Diese inhaltliche Nähe zeigt sich auch in gemeinsamen politischen Stellungnahmen, zuletzt zum Statusfeststellungsverfahren. Ein wichtiger Meilenstein der ökumenischen Zusammenarbeit war der erfolgreiche Erste Kongress kirchlicher Erwachsenenbildung „Lebenslang Verlernen? Kirchliche Erwachsenenbildung in transformativen Zeiten“, der im November 2025 in Weimar stattfand und die Vernetzung zwischen katholischer und evangelischer Erwachsenenbildung auf allen Ebenen weiter gestärkt hat.

Auch zur **AKSB** und zur **Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Akademien** (früher: Akademieleiterkreis) bestehen enge Verbindungen zum Wissenstransfer und durch gemeinsamen Veranstaltungen. Der KEB-Bundesvorstand ist überzeugt, dass Kooperationen in Zukunft noch wichtiger werden und Synergien unabdingbar sind.

Die KEB Deutschland ist international vernetzt über die **FEECA**, für die die KEB die Geschäftsführung sowie bisher Vize-Präsidentschaft übernommen hatte. Im April 2026 wurde die Bundesgeschäftsführerin Lea Sedlmayr auf der Mitgliederversammlung in Brüssel zur Präsidentin der FEECA gewählt und sitzt dem Präsidium mit 3 Vizepräsidenten vor. Das FEECA-Präsidium bemüht sich intensiv um den Ausbau neuer Kontakte, um die Mitgliedszahl der Länderorganisationen zu erhöhen, und um die Stärkung des Netzwerks. Nach dem internationalen Symposium in Zürich im April 2025 zum Thema Ökumene in der Erwachsenenbildung ist das nächste Symposium im April 2027 in Kaunas, Litauen geplant.

Die Geschäftsführung des **Rat der Weiterbildung** hat die KEB Deutschland 2025 abgegeben, wirkt aber als Mitglied weiterhin aktiv mit. Die aktuellen politischen Themen sind unter anderem wie die Kürzung der Integrationskurse und Freiberuflichkeit, zu denen sich die Mitglieder des Rates austauschen und vernetzen. Ein parlamentarisches Frühstück und auch weitere politische Aktionen sind geplant, damit die „4. Säule“ mit ihrer 40-jährigen Geschichte weiterhin im Bewusstsein bleibt.



Teilnehmer:innen der FEECA
Mitgliederversammlung 2026 in Brüssel
Foto: © Lea Sedlmayr

Zusammenarbeit in der Bundesarbeits- gemeinschaft

Die Katholische Erwachsenenbildung in Deutschland versteht sich als lebendiges Netzwerk. Der Bundesvorstand der KEB setzt sich mit Überzeugung dafür ein, die Bundesarbeitsgemeinschaft mit ihren 56 Mitgliedern und über 500 Bildungseinrichtungen in ihrer Zusammenarbeit zu stärken. Ziel ist es, dass das Netzwerk enger zusammenrückt, mehr voneinander profitiert und Wissen teilt. In den vergangenen Jahren wurde erheblich in die Profilierung der Katholischen Erwachsenenbildung als wiedererkennbare Marke investiert. Der KEB-Bundesvorstand ist überzeugt, dass die Zukunft sowohl in der Stärkung externer Partnerschaften als auch in der Festigung des internen Netzwerks liegt.

Corporate Design

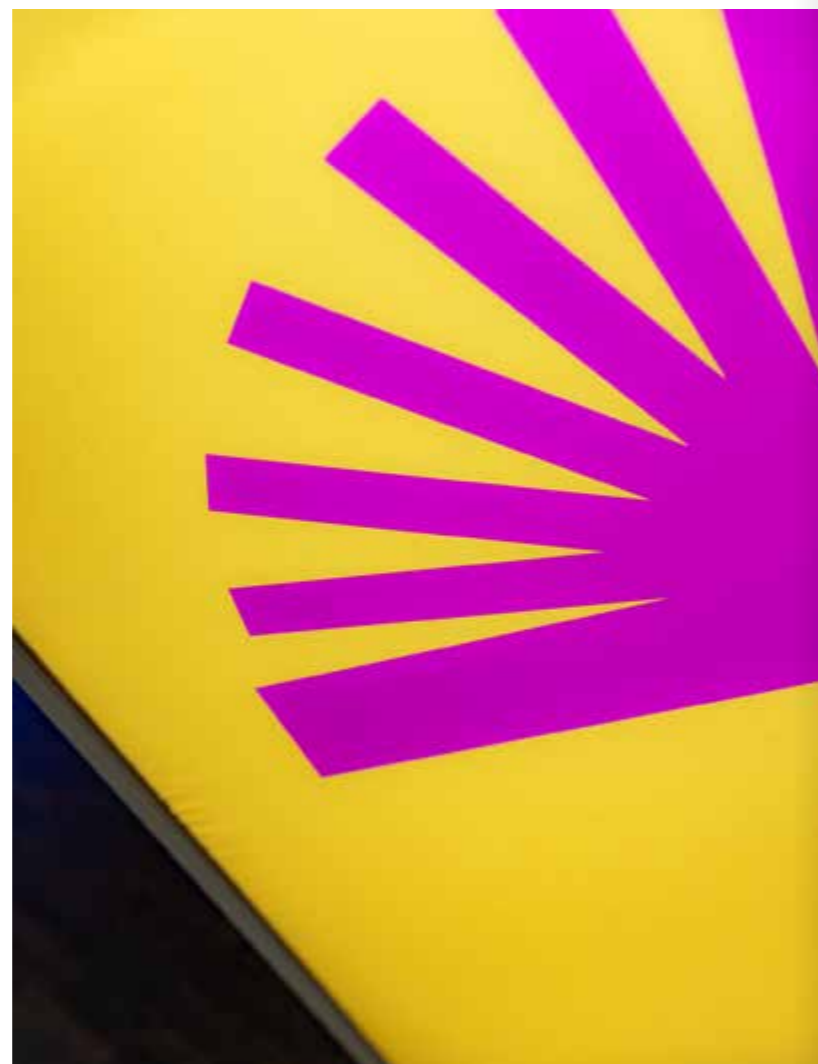
Bei der Mitgliederversammlung 2024 wurde das neue Corporate Design der KEB Deutschland offiziell auf der Mitgliederversammlung vorgestellt. Es freut uns sehr, dass so viele Mitglieder das neue Corporate Design übernommen haben. Das stärkt unsere Außenwirkungen, aber auch unsere Gemeinschaft.

Im neuen Logo sind nun folgende LAGs vertreten:

- KEB Niedersachsen
- KEB Rheinland-Pfalz
- KEB Hessen
- KEB Bayern
- KEB Sachsen

Neben den LAGs freuen wir uns, dass auch nach und nach diözesane KEBs und Einrichtungen das Logo übernehmen.

Das Angebot zur Nutzung des Corporate Designs besteht weiterhin: Jede Landesarbeitsgemeinschaft, jedes Bistum und jede Einrichtung kann es übernehmen. Die Entwicklungskosten wurden vollständig von der KEB Deutschland getragen; lediglich die jeweilige individuelle Anpassung ist von den Einrichtungen selbst zu finanzieren. Auf diese Weise entsteht schrittweise ein konsistenter und zugleich vielfältiger gemeinsamer Auftritt, der die KEB Deutschland als starken, vernetzten Bildungsakteur sichtbar macht.



KEB-App

Die KEB App wird kontinuierlich weiterentwickelt und verzeichnet inzwischen rund 400 registrierte Nutzerinnen und Nutzer – ein deutliches Zeichen für ihre zunehmende Akzeptanz. Auch wenn weiteres Potenzial besteht, bietet sie bereits heute eine Plattform, die die Bundesarbeitsgemeinschaft stärkt und den Austausch spürbar erleichtert. Ziel bleibt es, noch mehr Kolleginnen und Kollegen – insbesondere auf Einrichtungsebene – für die Nutzung zu gewinnen. Im Rahmen der Berufseinführung wird sie als Kanal zu Kolleg:innen aus ganz Deutschland und zur Bundesebene vorgestellt. Als wichtiger Kommunikationskanal nimmt die App schon jetzt eine zentrale Funktion ein: Aktuelle Informationen zu relevanten Themen, etwa zu rechtlichen oder politischen Entwicklungen können schnell und unkompliziert mit allen Interessierten geteilt werden. Gute Beispiele dafür sind die sehr erfolgreichen Nachfragen und Reaktionen der letzten Wochen zu inklusiver Arbeit und zur finanziellen Bildung.



[QR Code zur App](#)

Veranstaltungsportal

Die Idee eines gemeinsamen Veranstaltungsportals für Angebote in Katholischer Trägerschaft begleitet die KEB Deutschland bereits seit mehreren Jahren. Ziel ist es, Angebote der katholischen Erwachsenenbildung besser sichtbar zu machen, Synergien zu nutzen und den Zugang für Interessierte zu erleichtern. Dazu hat die KEB vor allem Gespräche mit den Verantwortlichen von [KATE \(Katholische Termine\)](#), einer kostenfreien App und Browseranwendung, in der Angebote und Veranstaltungen katholischer Organisationen gebündelt dargestellt werden. Im Berichtszeitraum kam es zu Verzögerungen, da auf Seiten der beteiligten Partner interne Abläufe sowie technische Strukturen und das Backend grundlegend umgestellt wurden, andererseits auch die Bundesgeschäftsstelle vakant war. Seit Ende Februar 2026 sind bei KATE nun wesentliche technische Verbesserungen abgeschlossen, so dass der Austausch wieder aufgenommen werden konnte. Pilothaft wird die automatisierte Übergabe der Termine für die KEB Rheinland-Pfalz erprobt.

Service gGmbH

Die Weiterentwicklung der Überlegungen zur Ausgründung einer Service-Gesellschaft konnte gegen Ende des Jahres 2025 aufgrund des Wechsels in der Geschäftsführung der KEB Deutschland nicht in der ursprünglich vorgesehenen Intensität fortgeführt werden. Der Prozess ist dadurch zeitweise ins Stocken geraten, wird jedoch mit den neuen Geschäftsführer:innen wieder aufgegriffen und weiterverfolgt.

Unabhängig davon zeigt sich weiterhin ein erkennbarer Bedarf an zentral bereitgestellten Dienstleistungen für Einrichtungen der KEB. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene mögliche Angebotsfelder wie etwa Buchhaltung, Personalverwaltung oder Datenschutz und weiteres identifiziert. Erste Rückmeldungen deuten darauf hin, dass entsprechende Unterstützungsleistungen grundsätzlich auf Interesse stoßen. Auch seitens der Evangelischen Erwachsenenbildung wurde ein erstes Interesse signalisiert. Aufgrund begrenzter Kapazitäten auf evangelischer Seite erfolgt

derzeit jedoch keine aktive Einbindung in die konzeptionellen Planungen. Perspektivisch erscheint es dennoch möglich, dass auch Einrichtungen der Evangelischen Erwachsenenbildung zur Zielgruppe eines entsprechenden Angebots gehören könnten.

Darüber hinaus hat der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) Interesse an einem solchen Vorhaben bekundet. In diesem Zusammenhang steht auch die Option eines möglichen Sonderzuschusses im Raum, der die Entwicklung entsprechender Dienstleistungen unterstützen könnte. Ein zentraler Grundsatz bei allen Überlegungen ist, dass eine mögliche Service-Gesellschaft ausschließlich ergänzende Angebote bereitstellen soll. Bestehende, bislang kostenfrei erbrachte Leistungen der KEB Deutschland dürfen dadurch nicht ersetzt oder in kostenpflichtige Angebote überführt werden. Ziel ist vielmehr eine sinnvolle Erweiterung des Leistungsspektrums, ohne bestehende Strukturen zu verschlechtern. Offen ist weiterhin die konkrete Ausgestaltung, insbesondere im Hinblick auf eine geeignete Rechtsform sowie die wirtschaftliche Tragfähigkeit. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, dass sich eine solche Gesellschaft von Beginn an selbst finanzieren müsste.

Als möglicher Entwicklungspfad wird derzeit geprüft, ob zunächst ausgewählte Dienstleistungen innerhalb der KEB Deutschland selbst aufgebaut werden können, verbunden mit der Schaffung entsprechender Personalstellen. In diesem Zuge könnten Bedarfserhebungen durchgeführt werden, um die Bereitschaft von Einrichtungen zu klären, sich an den entstehenden Personalkosten zu beteiligen. Auf dieser Grundlage ließe sich evaluieren, ob eine ausreichende Nachfrage besteht, die perspektivisch eine eigenständige Ausgründung rechtfertigt. Ziel ist es, auf dieser Basis eine tragfähige und bedarfsorientierte Lösung zu entwickeln.



Foto: © Angelika Kamlage



Arbeitsgruppen

Mit dem Start der neuen Amtsperiode nach der Mitgliederversammlung 2024 hat der KEB-Bundesvorstand nicht – wie in den Jahren zuvor – Kommissionen eingerichtet, sondern neue Gremien geschaffen. Das Ziel dieser Veränderung war es, flexiblere, digitaler arbeitende und ergebnisorientierte Formate zu etablieren – Formate, die den Mitwirkenden weniger Zeit abverlangen und gleichzeitig effektiver sind. Der Vorstand freut sich über die positive Resonanz und über die ersten, bereits sichtbaren, praxisnahen Ergebnisse.

Monitoring-Gruppe Kirche und Rechtsextremismus

Die KEB-Monitoring-Gruppe Kirche und Rechtsextremismus hat sich im Berichtszeitraum insbesondere mit zwei Themen befasst: zum einen mit Bildungsstrategien der Neuen Rechten in Deutschland und Frankreich, zum anderen mit dem Wahlprogramm der AfD Sachsen-Anhalt. Durch kindergerechte Leseempfehlungen, Medienangebote für Eltern sowie privat finanzierte Sommerschulen für zukünftige Führungskräfte vermittelt die Neue Rechte eine von rechtsextremer Ideologie durchdrungene „Bildung“. Konkret zeigt sich dieses Verständnis auch im Wahlprogramm der AfD Sachsen-Anhalt, das von massiver Ablehnung der anerkannten kirchlichen Träger der Erwachsenenbildung geprägt ist.

Foto: © Jürgen Schulzki



Task Force Kommunikationsstrategie

Die Task Force Kommunikationsstrategie arbeitet weiterhin an der Entwicklung einer tragfähigen Kommunikationsstrategie für die KEB Deutschland. Die zwischenzeitliche Zusammenarbeit mit einer externen Agentur hat sich dabei jedoch als nicht zielführend erwiesen, sodass der Prozess neu ausgerichtet und stärker aus den eigenen Strukturen heraus vorangetrieben wird. Im Fokus steht eine präzise Klärung zentraler Fragen: Welche Zielgruppen sollen erreicht werden? Welche Kernbotschaften sollen vermittelt werden? Welche Inhalte sind prioritär und über welche Kanäle lassen sie sich wirksam platzieren? Die Strategie wird zunächst für die KEB Deutschland entwickelt, kann perspektivisch jedoch auch Impulse für Landesarbeitsgemeinschaften, Bistümer und einzelne Einrichtungen geben.

InnovationLab Interessenvertretung

Eine der zentralen Aufgaben der KEB Deutschland ist die Interessenvertretung in Kirche und Politik. Entsprechend ihrem Selbstverständnis übernimmt sie Verantwortung und bringt sich aktiv in politische und kirchliche Diskurse ein. Gleichzeitig verändert sich die politische Landschaft kontinuierlich, wodurch es für Organisationen zunehmend anspruchsvoller wird, Gehör zu finden und wirksame Position zu beziehen. Vor diesem Hintergrund zeigt sich, dass Interessenvertretung neue Ansätze erfordert. Diese wurden im Rahmen eines InnovationLabs weiterentwickelt, um die Stimme der Katholischen Erwachsenenbildung auch künftig wirksam und zukunftsorientiert einzubringen. Im Berichtszeitraum wurden hierfür wichtige inhaltliche Impulse gesetzt. Am 30. September 2025 fand eine offen ausgeschriebene Veranstaltung mit Hildegard Müller statt, die auf große Resonanz stieß. Am 14. Oktober 2025 wurde eine weitere Veranstaltung mit Frau Lücking-Michel durchgeführt, in der die Perspektive einer Parlamentarierin auf politische Entscheidungsprozesse und Interessenvertretung im Mittelpunkt stand. Die zentralen Erkenntnisse aus beiden Veranstaltungen wurden systematisch dokumentiert und fließen in die weitere konzeptionelle Arbeit ein.

Auf dieser Grundlage hat die Arbeitsgruppe ein kompaktes, praxisnahes digitales Paket zur wirksamen Interessenvertretung für Mitglieder der KEB Deutschland entwickelt. Es möchte haupt- und ehrenamtlich Engagierte dabei unterstützen, eigene Anliegen klar zu formulieren, politische Entscheidungsprozesse realistisch einzuordnen und Gespräche zielgerichtet vorzubereiten. Das Set verbindet strategische Orientierung mit konkreten Arbeitsinstrumenten und fördert so eine reflektierte, professionelle und anschlussfähige Interessenvertretung. Es wird digital über die KEB-Deutschland-App bereitgestellt und kann perspektivisch durch Praxisbeispiele ergänzt werden. Die Arbeitsgruppe hat damit ihren Arbeitsauftrag erfüllt und stellt ihre Arbeit wie geplant ein.

Strategische Austauschrunden zur Beendigung der Förderung der freiwilligen Teilnahmen an den Integrationskursen

Im Februar 2026 wurde bekannt, dass seit Ende November durch das BAMF keine Berechtigungsscheine mehr für Personen ausgestellt worden waren, die

zwar teilnahmeberechtigt, jedoch nicht verpflichtet zur Teilnahme waren. In der Folge drohten sinkende Teilnehmendenzahlen, wirtschaftliche Unsicherheiten für Träger sowie strukturelle Einschnitte, insbesondere zugunsten vulnerabler Zielgruppen und der Qualifizierungsstrukturen für Lehrkräfte.

Vor diesem Hintergrund initiierte die KEB kurzfristig einen bundesweiten digitalen Austausch zur Lageeinschätzung und strategischen Abstimmung. Die Treffen fanden am 18.02.2026 (13:00 Uhr) sowie am 25.02.2026 (09:00 Uhr) mit je 15-20 Teilnehmenden statt. Ziel war es, die Auswirkungen in den Einrichtungen zu bündeln, Handlungsoptionen zu prüfen und mögliche gemeinsame politische Schritte – auch in Abstimmung mit anderen Verbänden – zu sondieren. Es wurde eine Stellungnahme veröffentlicht, die an alle Mitglieder des Innenausschusses des Bundestages und an zuständige Mitglieder der Bundesregierung verschickt wurden. Zudem fanden Gespräche mit einzelnen Mitgliedern des Innenausschusses des Bundestages statt. Es ergaben sich zahlreiche Bündnisse mit anderen relevanten bundesweit tätigen Organisationen, inklusive gemeinsamer Stellungnahmen.

Pop-up-Team „Finanzielle Bildung“

Im Berichtszeitraum wurde in der KEB Deutschland ein Pop-up-Team „Finanzielle Bildung“ gegründet, um bestehende Aktivitäten in diesem Themenfeld sichtbar zu machen, Erfahrungen aus der Praxis zu bündeln und Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit auszuloten. Über die Verbands-App wurde zu einem ersten Austauschtreffen eingeladen. Der Einladung folgten rund 20 Einrichtungen, darunter auch Einrichtungen, die bereits an Interviews im Rahmen des Projekts MoTIf beteiligt waren.

Das erste Treffen diente dem fachlichen Austausch über bestehende Projekte und Erfahrungen in der finanziellen Bildung in der Erwachsenenbildung. Zugleich wurden Ansatzpunkte für eine stärkere Verankerung des Themas in den Einrichtungen entwickelt. Als fachlicher Rahmen wurde das Projekt MoTIf – Modellierung und Transfer von Inhalts- und Qualitätskriterien für die Programmplanung in der finanziellen Bildung im Erwachsenenalter – vorgestellt. In der Diskussion zeigte sich, dass Neutralität und Unabhängigkeit zentrale Voraussetzungen für Angebote finan-

zieller Bildung sind. Finanzielle Bildung wurde als stark lebenslagenbezogen beschrieben. Angebote sollten daher an konkreten Übergängen und Situationen ansetzen, etwa beim Berufseinstieg, in der Familienphase, in Elternzeit oder mit Blick auf den Ruhestand. Deutlich wurde auch, dass finanzielle Fragen häufig mit Scham, Unsicherheit und hoher Sensibilität verbunden sind. Dies betrifft unterschiedliche Einkommensgruppen und erfordert eine vertrauensvolle, respektvolle Ansprache.

Als besonders hilfreich wurden Kooperationen, Reihenformate und niedrigschwellige Zugänge hervorgehoben. Kooperationen können Reichweite erhöhen und den Zugang zu unterschiedlichen Zielgruppen erleichtern. Reihenformate ermöglichen Kontinuität und Vertrauen. Online- und Hybridformate eröffnen insbesondere für Eltern, Menschen in ländlichen Regionen sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität zusätzliche Zugänge. Zugleich wurde betont, dass technische Unterstützung vor Ort wichtig sein kann, um digitale Teilhabe zu ermöglichen. Bei den Gebührenmodellen wurden sowohl kostenfreie Angebote als auch niedrige Teilnahmebeiträge und solidarische Modelle diskutiert. Als zentrale Bedarfe wurden praxistaugliche Angebotsformate, ein Referent:innen-Pool, eine frühzeitige gemeinsame Bewerbung von Online-Angeboten sowie der Austausch vorhandener Konzepte und Materialien benannt. Die KEB-App-Gruppe soll künftig als Arbeits- und Kommunikationsraum genutzt werden, um den Austausch zwischen den engagierten Einrichtungen zu stärken, Materialtransfer zu erleichtern und Kooperationen weiterzuentwickeln.

Gruppenkonferenzen

Die **Gruppenkonferenz der Landesarbeitsgemeinschaften** fand am 26. November 2025 im Anschluss an den Ersten Kongress Kirchlicher Erwachsenenbildung in Weimar statt. Im Mittelpunkt standen zunächst die Eindrücke aus dem Kongress, die ausgetauscht und reflektiert wurden. Darüber hinaus wurden aktuelle Entwicklungen aus der KEB Deutschland beraten, darunter der Sparprozess im VDD, die Neubesetzung der Bundesgeschäftsführung, der Status freiberuflicher Lehrkräfte sowie Fragen der Umsatzsteuerbefreiung. Ergänzt wurde die Konferenz durch kurze Berichte aus den Landesarbeitsgemeinschaften sowie die Abstimmung zu Terminen und Orten der kommenden Gruppenkonferenzen. Dadurch bot die Zusammenkunft sowohl Raum für fachlichen Austausch als auch für die gemeinsame verbandliche Orientierung nach einem wichtigen bundesweiten Ereignis der Kirchlichen Erwachsenenbildung.

Die **Gruppenkonferenz der Bischöflichen Beauftragten für Erwachsenenbildung** im November 2025 in Weimar konnte man als außergewöhnlich bezeichnen, da sie an den ersten Kongress kirchlicher Erwachsenenbildung angeschlossen und somit nicht die gewohnte Länge und eigenständige Befassung mit Themen bot, die eine Jahrestagung zulässt. Im Wesentlichen wurde sich zur Weiterentwicklung der der Bischöflichen Beauftragten für Erwachsenenbildung ausgetauscht und das weitere Vorgehen beraten, da sich die Strukturen in den Bistümern verändern. Dies könnte in Zukunft auch zu einer Änderung der Gruppenbezeichnung führen. Hier gilt es Strukturen zu entwickeln, die die Gruppe stärken und der Erwachsenenbildung in den Bistümern Gehör verschaffen.

Die **Gruppenkonferenz der Bundesorganisationen** traf sich im Rahmen der letzten KEB Mitgliederversammlung. Dabei ging es vornehmlich um den Austausch der sehr unterschiedlichen Strukturen und den jeweiligen Herausforderungen. Das Thema Umsatzsteuer wurde in diesem Kontext ebenfalls beraten.



Veranstaltungen und Projekte

Die KEB Deutschland verfolgt das Ziel, ihren Mitgliedern und den Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung bedarfsgerechte und passgenaue Veranstaltungsangebote bereitzustellen. Im Sinne einer gelebten Subsidiarität und Serviceorientierung übernimmt sie dabei auf Bundesebene Aufgaben und Formate, die von den einzelnen Einrichtungen vor Ort nicht oder nur eingeschränkt umgesetzt werden können. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, mehrere traditionsreiche und erfolgreiche Formate zu etablieren, die inzwischen fester Bestandteil des Jahresprogramms der KEB Deutschland sind. Zugleich wurden im letzten Jahr auch neue Angebote entwickelt und erprobt, die das bestehende Programm sinnvoll ergänzen.

Berufseinführung

2026 geht die KEB-Berufseinführung bereits in die sechste Runde. Nach wie vor erfreut sich die Veranstaltung großer Beliebtheit: Die Anmeldezahlen sind hoch und das Feedback der Teilnehmer:innen ist durchweg positiv. Dies verdanken wir zum einen dem modularen, digitalen Aufbau, der sich passgenau an den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen orientiert. Vor allem aber lebt die Berufseinführung von ihren exzellenten Referent:innen: Erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus der Erwachsenenbildung bringen nicht nur fundiertes Fachwissen und jahrelange Erfahrung mit, sondern gestalten die Seminartage mit großer Authentizität und Leidenschaft. Sie begleiten die neuen Kolleg:innen durch ihr erstes Jahr in der KEB und geben ihnen wertvolle Impulse für einen erfolgreichen Start.

2026 finden im Rahmen der Berufseinführung folgende Module statt:

- **Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft**
- **Bildungsmanagement**
- **Betriebswirtschaftliche Grundlagen**
- **Leiten Lernen**
- **Erwachsenenbildung und Antidemokratische Haltungen**
- **Lernen Erwachsener**

Zusätzlich gibt es das Angebot eines begleitenden Mentorings.

Berufsanfänger:innen wird in diesem Jahr erneut ein Vernetzungstreffen in Präsenz unter dem Titel „Erwachsenenbildung in Bayern“ geboten



LEGAL INSIGHTS

Webinar-Reihe zu rechtlichen Fragen in der Erwachsenenbildung

Legal Insights

Rechtliche Änderungen und bürokratische Herausforderungen konfrontieren Einrichtungen und Geschäftsstellen der katholischen Erwachsenenbildung und sorgen vielerorts für Unsicherheiten und Ressourcenbindung.

Um hier gezielt Unterstützung zu bieten, hat der KEB-Bundesvorstand die Webinar-Reihe „Legal Insights – Rechtliche Fragen in der Erwachsenenbildung“ ins Leben gerufen. Das Format wurde 2025 etabliert und mit einer Veranstaltung zum Thema Barrierefreiheitsstärkungsgesetz im Juli 2025 und mit dem Thema Umsatzsteuer im März 2026 fortgesetzt.

Die Webinare stießen auf enormes Interesse und die Anmeldezahlen waren beeindruckend hoch – ein klarer Hinweis darauf, wie groß der Informationsbedarf in diesem Bereich ist. Die Reihe wird bedarfsorientiert fortgesetzt. Gerne können Themen an die Geschäftsstelle herangetragen werden.

Connected Lab

Im September 2021 fand das erste Connected Lab statt – 13 weitere sind seither gefolgt – ein gutes Zeichen, dass dieses Format in der Landschaft der Katholischen Erwachsenenbildung auf großes Interesse stößt. Ziel damit ist es in kurzen, digitalen Impulsen, neue Ideen und Anregungen für die eigene Arbeit bieten. Welches Thema liegt in der Luft? Was bewegt die Kolleg:innen vor Ort? Zu welchen Fragen möchte ich mich austauschen und direkt etwas für mich mitnehmen? Genau diese Themen greift Connected Lab auf.

Veranstaltungen im Berichtszeitraum:

30. Oktober 2025:

„Künstliche Intelligenz im Arbeitsalltag“

5. Februar 2026:

„Du kommst hier nicht rein! Oder doch? Barrierefreiheit leicht gemacht“





Katholikentag 2026 - © www.katholikentag.de

Katholikentag

Der 104. Deutsche Katholikentag fand vom 13.-17.05.2026 in Würzburg unter dem Motto „Hab Mut-Steh auf“ statt. In guter Tradition hat die KEB gemeinsam mit der AKSB und der AG Katholische Akademien ein Podium gestaltet. Der Titel lautete: „Gesplante Gesellschaft, geeinte Haltung Als Christ*innen stabil bleiben in polarisierten Zeiten.“

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung hat der Katholikentag noch nicht stattgefunden.

Workshop Design Thinking

Die Zukunftsfähigkeit unserer Bildungsarbeit hängt entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, neue Menschen für die Angebote der Katholischen Erwachsenenbildung zu begeistern. Damit dies gelingen kann bracht es neue Formate, um neue Zielgruppen zu erschließen. Zusammen mit der Domberg Akademie hat die KEB Deutschland im Herbst 2025 erneut einen dreiteiligen Workshop zur Methode Design Thinking angeboten. Unter der Leitung eines erfahrenen Referenten entwickelten die Teilnehmer:innen passgenaue, neue Veranstaltungsformate, mit denen sie gezielt für die Menschen in ihrem jeweiligen Sozialraum attraktive Bildungsangebote gestalten können.

Da der Workshop guten Anklang fand, bieten wir ihn auch in diesem Jahr wieder an.

Erster Kongress Kirchlicher Erwachsenenbildung

Vom 24. bis 26. November 2025 fand in Weimar der erste ökumenische Kongress kirchlicher Erwachsenenbildung statt. Unter dem Titel „Lebenslang verlernen? – Kirchliche Erwachsenenbildung in transformativen

Zeiten“ kamen Verantwortliche aus evangelischer und katholischer Erwachsenenbildung zusammen, um Zukunftsfragen der Bildungsarbeit in Zeiten gesellschaftlicher Beschleunigung, Krisenerfahrungen und institutioneller Veränderung zu bearbeiten. Die große Resonanz zeigte sich bereits im Vorfeld, Der Kongress war Ende September vollständig ausgebucht und es waren vor allem viele Einrichtungsververtretungen gekommen.

Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Überzeugungen, Routinen und Denkmuster Menschen, Organisationen und Gesellschaften hinter sich lassen müssen, um unter veränderten Bedingungen handlungsfähig zu bleiben. Ein Thesenwettbewerb eröffnete unterschiedliche Zugänge zum Thema Verlernen, unter anderem aus historischer, theologischer, politischer, organisationaler, pädagogischer und biografischer Perspektive. Zu den Mitwirkenden gehörten Rikola-Gunnar Lüttgenau von der Gedenkstätte Buchenwald, Christina Neuß vom Landeskirchenarchiv Eisenach, Dr. André Demut als Beauftragter der Evangelischen Kirchen in Thüringen, Prof. Dr. Bernd Käpplinger von der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie Kerstin Goldenstein, Mitbegründerin des Alfa-Selbsthilfe e.V.

Ein besonderer Akzent des ersten Abends war die Lesung der Autorin, Aktivistin, Politikerin und Theatermacherin Mirianne Mahn aus ihrem Roman ISSA. Am zweiten Kongresstag bot ein Barcamp Raum für Themen der Teilnehmenden. Die Sessions griffen unter anderem Künstliche Intelligenz, Demokratiebildung, Migration, Genderfragen, Sichtbarkeit und weitere Zukunftsfragen der Erwachsenenbildung auf. Ergänzend fanden Arbeitsgruppen und Gremiensitzungen statt, die der Vernetzung und der Weiterentwicklung gemeinsamer Anliegen dienten.

Insgesamt wurde der Kongress als anregender und verbindender Auftakt ökumenischer Zusammenarbeit in der kirchlichen Erwachsenenbildung wahrgenommen. Die Vielfalt der Themen, Methoden und Perspektiven wurde überwiegend positiv bewertet. Zugleich zeigten die Rückmeldungen, dass bei einer möglichen Wiederholung Rahmenbedingungen, Pausengestaltung, inhaltliche Fokussierung einzelner Formate sowie das Verhältnis von Aufwand und Nutzen sorgfältig geprüft werden sollten. Wir bleiben dazu im Gespräch, intern und mit den evangelischen Kolleg:innen.

Tagung Politisch Kirche Sein

Vom 19. Bis 20. März konnte in Berlin die durch die Kommission Theologie lange geplante Tagung durchgeführt werden. Mit der Fragestellung „Wie politisch darf Kirche sein?“ griff sie ein aktuelles Thema auf und konnte eine kontroverse Diskussion anregen.

Ein Impulsvortrag von Prof. Dr. Hans Joas zu der Fragestellung der politischen Gestaltungskraft der Religion führte am ersten Tag ins Thema ein. Anschließend wurde in einer Podiumsdiskussion mit Irme Stetter-Karp (Zdk), Generalvikar Pater Manfred Kollig (Erzbistum Berlin) und Anja Karliczek (MdB, CDU) sowie Prof. Dr. Joas, moderiert von Dr. Peter Frey die Frage vertieft. Hier zeigte sich, dass es durchaus unterschiedliche Sichtweisen auf die Grundfrage gibt. An der Abendveranstaltung am Donnerstag nahmen ca. 80 Personen vor Ort teil. Zusätzlich war eine digitale Teilnahme möglich.



Am nächsten Tag ging es mit ca. 40 Teilnehmern vor Ort weiter. Impulse von Prof. Dr. Hans Joas, Erzbischof Herwig Gössl und Ministerpräsident a.D. Dr. Reiner Haseloff bildeten die Grundlage für eine Abschlussdiskussion, die von Dr. Siegfried Grillmeyer moderiert wurde. Die Referierenden brachten ihre individuellen Sichtweisen zu diesem Thema ein und weiteten den Blick auf die Fragestellung der Tagung. Die Veranstaltung war eine Kooperation der Konrad-Adenauer-Stiftung, des Zentralkomitees der Katholiken und der KEB Deutschland.

Projekt MoTIIf

Die KEB Deutschland ist Projektpartnerin im nationalen Verbundprojekt „MoTIIf“ – Modellierung und Transfer von Inhalts- und Qualitätskriterien für die Programmplanung in der finanziellen Bildung im Erwachsenenalter. Das Projekt läuft von Februar 2025 bis Juli 2027 und befasst sich mit der Angebotspraxis und Programmplanung finanzieller Bildung für Erwachsene. Im Fokus stehen zentrale Herausforderungen der nationalen Finanzbildungsstrategie, insbesondere die Erreichung unterschiedlicher Zielgruppen, die Qualifizierung von Lehrenden sowie die Entwicklung ethisch und bildungswissenschaftlich fundierter Angebote.

MoTIIf erhebt den Ist-Stand finanzieller Bildung, entwickelt Professionswissen für Programmplanende und Einrichtungen sowie Steuerungswissen für Politik und Verbände. Die Ergebnisse werden unter anderem in Kriterienrastern, Workshops, Produktkliniken und Fortbildungen für die Praxis nutzbar gemacht. Am Verbund beteiligt sind die Humboldt-Universität zu Berlin, die Justus-Liebig-Universität Gießen, das Comenius-Institut, die Evangelische Erwachsenenbildung, die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland, angesiedelt bei der KEB Rheinland-Pfalz, der Brandenburgische Volkshochschulverband sowie die Lernende Region Köln. Die KEB Deutschland bringt ihre verbandliche und praxisbezogene Expertise ein und stärkt den Transfer der Projektergebnisse in die Erwachsenenbildung. Für ihre Projektbeteiligung erhält sie im Zeitraum von Februar 2025 bis Juli 2027 eine Förderung von rund 150.000 Euro.

Mirianne Mahn, Autorin, Aktivistin, Politikerin
Foto: © Jürgen Schulzki

Zeitschrift EB Erwachsenenbildung



Die Zeitschrift EB – Erwachsenenbildung ist das traditionsreiche „Flaggschiff“ der Katholischen Erwachsenenbildung. Sie bewegt sich an der Schnittstelle von Theorie und Praxis und verknüpft wissenschaftliche Beiträge mit praxisnahen Einblicken. Im Berichtsjahr erhielt die EB ein neues Layout, das sich an das überarbeitete Corporate Design der Katholischen Erwachsenenbildung anlehnt.

Die Redakteurin der EB, Martina Grosch, wird in Ihrer Arbeit von der EB-Redaktion und dem EB-Beirat tatkräftig unterstützt. Diese Gremien sind entscheidend für die Themenwahl und Heftgestaltung und leisten zudem wissenschaftliche und konzeptionelle Unterstützung.

Im Berichtszeitraum sind folgende Ausgaben der EB erschienen:

- 2/2025 Krisenfest
- 3/2025 Natur
- 4/2025 Sterben
- 1/2026 Humor



Zentralstelle bpb

Die KEB Deutschland ist Zentralstelle für das Förderprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Beantragung, Verwaltung und Abwicklung der bpb-Fördermittel übernimmt seit einigen Jahren die AKSB.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 10 Kurse von fünf Einrichtungen mit insgesamt 57.607,10 Euro gefördert.



Foto: © unsplash.com

Danke

Die KEB Deutschland lebt vom Engagement der Menschen, die sich mit großer Hingabe und persönlichem Einsatz an vielfältigen Stellen in die Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft einbringen oder sie auf andere Weise unterstützen. Für dieses unermüdliche Engagement und die damit verbundene Verantwortung danken wir von ganzem Herzen.

Dankeschön...

... den Referent_innen der Berufseinführung

- Thomas Becker (Bistum Trier)
- Christine Böckmann (KEB Sachsen-Anhalt e.V.)
- Andrea Heim (ehemals Bundesgeschäftsführerin)
- Christine Höppner (Caritas München und Freising)
- Prof.'in Dr. Claude-Hélène Mayer (Universität Johannesburg)
- Dr.'in Claudia Pfrang (Domberg-Akademie Freising)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB Deutschland – Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)
- Dr. Gregory Mohr (LEB Rheinland-Pfalz)
- Leonie Höckbert (KEB Rheinland-Pfalz)
- Dr. Markus Roth (Bildungswerk Rosenheim e.V.)
- Stefanie B. Löw (Trainerin für Qualitätsmanagement)
- Prof.'in Dr. Svenja Krämer (IU Internationale Hochschule)
- Prof. Dr. Uwe Kaspers (Evangelische Hochschule Nürnberg)
- Dr.'in Ursula Silber (Martinusforum Aschaffenburg)

... den Mentor_innen der Berufseinführung

- Andreas Menge-Altenburger (Bildungswerk Erzdiözese Freiburg)
- Dr.'in Christine Hörmann (Erzdiözese München und Freising)
- Dr.'in Ursula Silber (Martinusforum Aschaffenburg)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB-Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)

... den Mitgliedern der Kommission Theologie

- Dr.'in Elisabeth Dieckmann (Erzdiözese München und Freising)
- Wolfgang Hesse (KEB-Bundesvorstand, KEFB Nordrhein-Westfalen)
- Christian Kainzbauer-Wütig (Erzbistum Bamberg, Sprecher der Kommission)
- Sebastian Kieslich (Bistum Dresden-Meißen)
- Markus Kuhlmann (KBF Kreisdekanat Wesel)
- Tobias Licht (Bildungszentrum Karlsruhe)
- Dr.'in Cornelia Möres (Erzbistum Köln)
- Dr. Petra Preunkert-Skálová (KEB Tübingen)
- Guido Schröer (Borromäusverein)



... den Mitgliedern der Monitoringgruppe Rechtsextremismus

- Susanne Brandes (KEB Sachsen-Anhalt)
- Stefan Braun (AKSB)
- Annika Breuer (AKSB)
- Dr. Marlon Berkigt (KAS Soldatenbetreuung)
- Dr. Burkard Conrad (Erzbistum Hamburg)
- Christina Dobbehaus (KEB Deutschland – Bundesgeschäftsstelle)
- Barbara Ehrensberger (Bildungswerk Erzbistum Freiburg)
- Emanuel Gebauer (KEB Esslingen)
- Dr. Siegfried Grillmeyer (Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg)
- Dr.'in Regine Herbrich (Bischöfliche Beauftragte für EB im Bistum Hildesheim)
- Volker Hohnegarten (Erzbistum Köln)
- Kai Kallbach (Domberg Akademie München und Freising)
- Dr. Claudio Kullmann (KEB Deutschland – stellv. Vorsitzender, Bistum Erfurt)
- Angela Lohausen (Misereor)
- Dr. Claudia Pfrang (Domberg Akademie München und Freising)
- Andrea Pingel (Zentralkomitee der deutschen Katholiken)
- Lea Sedlmayr (KEB Deutschland – Bundesgeschäftsführerin ab 01.01.2026)
- Martin Stammler (Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB Deutschland – Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)
- Dr. Frank van der Velden (Bistum Limburg)
- Niklas Wagner (KEB Deutschland – Bundesvorstand, Bistum Erfurt)
- Martin Zensen (KEB Deutschland – KEFB im Bistum Essen)

... den Mitgliedern der Taskforce Veranstaltungsportal

- Martina Engels (KEFB Nordrhein-Westfalen)
- Andrea Heim (ehemals Bundesgeschäftsführerin)
- Leonie Höckbert (KEB Rheinland-Pfalz)
- Benedict Schultheiß (keb Rottenburg-Stuttgart)
- Dr. Andrea Szameitat (KEB Bayern)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB-Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)

... den Mitgliedern der Taskforce Kommunikationsstrategie

- Christina Dobbehaus (KEB Deutschland – Bundesgeschäftsstelle)
- Andrea Heim (bis 31.10.2025 KEB Deutschland – Bundesgeschäftsführerin)
- Eva Jelen (KEB Deutschland – stellv. Vorsitzende, KEB Bayern)
- Dr. Friederike Lanz (Bischöfliche Beauftragte für EB im Bistum Limburg)
- Magdalena Schneider (KEB Bayern)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB Deutschland – Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)

... den Mitgliedern des InnovationLabs Interessenvertretung

- Dr. Suzan Bacher (KEB Rottenburg-Stuttgart)
- Aline Gehrt (Arbeitsgemeinschaft für kath. Familienbildung)
- Andre Gerth (Erzbistum Köln)
- Andrea Heim (bis 31.10.2025 KEB Deutschland – Bundesgeschäftsführerin)
- Andrea Pingel (Zentralkomitee der deutschen Katholiken)
- Eva Schubert (KEB Deutschland – Bundesgeschäftsführerin ab 01.01.2026)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB Deutschland – Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)

... den Mitgliedern Projektteams MoTiF

- Olga Heinrich (KEB Rheinland-Pfalz)
- Dr. Larisssa Heitmann (KEB Rheinland-Pfalz)
- Mais Termanini (KEB Rheinland-Pfalz)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB-Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)

... dem Außenvertreter des Bundesvorstandes

- Dr. Hartmut Heidenreich – Außenvertreter für die BAGSO

... den Mitgliedern der EB-Redaktion

- Mag. a. Martina Bauer (Forum Katholischer Erwachsenenbildung Österreich)
- Dr. Burkard Conrad (Erzbistum Hamburg)
- Christina Dobbehaus (Bundesgeschäftsstelle)
- Martina Grosch (Redakteurin)
- Dr. Markus Roth (KBW Rosenheim)

- Sonja Haub (Bistum Speyer)
- Dr.'in Ursula Silber (Martinusforum Aschaffenburg)
- Prof. Dr. Ulrich Papenkort (KH Mainz)

... den Mitgliedern des EB-Beirats

- Prof.'in Dr. Johanna Bödege-Wolf (Uni Vechta)
- Dr. Peter Brandt (DIE Bonn)
- Prof.'in Dr. Regina Egetenmeyer (Uni Würzburg)
- Dr.'in Johanna Gebrande (keb Rottenburg-Stuttgart)
- Martina Grosch (Redakteurin)
- Andrea Heim (ehemals Bundesgeschäftsführerin)
- Prof.'in Dr. Tetyana Hoggan Kloubert (Uni Augsburg)
- Dr.'in Katrin Rehak-Nitsche MdL (Landtag Rheinland-Pfalz)
- Prof. Dr. Thomas Söding (Ruhr Universität Bochum)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB-Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)
- Prof.'in Dr. Svenja Krämer (IU Internationale Hochschule)

... der Redakteurin der EB

- Martina Grosch

... den Mitgliedern der Europaplattform

- Barbara Ehrensberger (Bildungswerk Erzbistum Freiburg)
- Dr. Sebastian Friese (Bildungswerk Erzbistum Freiburg)
- Dr.'in Johanna Gebrande (keb Rottenburg-Stuttgart)
- Andrea Heim (Bundesgeschäftsführerin)
- Eva Jelen (KEB-Bundesvorstand, KEB Bayern)
- Elisabeth Vanderheiden (KEB-Bundesvorsitzende, KEB Rheinland-Pfalz)

... der Koordinatorin der Europaplattform

- Barbara Ehrensberger (Bildungswerk Erzbistum Freiburg)

... dem Präsidium der FEECA

- Mag. Hubert Petrasch (ehemals Präsident, Österreich)
- Dr. Sándor Ferenc Szakács (Vizepräsident, Rumänien)
- Andrea Heim (ehemals Vizepräsidentin und Geschäftsführerin, Deutschland)
- Lea Sedlmayr (Präsidentin und KEB Geschäftsführerin, Deutschland)

... dem Vorstand des Rats der Weiterbildung

- Prof.'in Dr. Regina Egetenmeyer (Uni Würzburg)
- Sascha Rex (Deutscher Volkshochschul-Verband)
- Andrea Heim (ehemals KEB Deutschland)

... den Veranstalter_innen des Connected Labs

- André Gerth (Erzbistum Köln)
- Andrea Heim (ehemals KEB Deutschland)
- Anne-Barbara Müller-Charjaoui (KSI Siegburg)

... dem Team des Katholikentags

- Andrea Rühmann (AKSB)
- Achim Budde (Katholische Akademie in Bayern)
- Gunter Geiger (Katholische Akademie Bistum Fulda)
- Niklas Wagner (Bundesvorstand KEB Deutschland, Bistum Erfurt)
- Eva Schubert (Geschäftsführerin KEB Deutschland)

... der AKSB für die Abwicklung der bpb-Mittel

- Andrea Rühmann (AKSB)
- Marion Schue (AKSB)





V. l. n. r.: Martin Zensen, Eva Jelen, Elisabeth Vanderheiden, Dr. Claudio Kullmann, Niklas Wagner
(Foto: © Angelika Kamlage)

Bundesvorstand

Vorsitzende

Elisabeth Vanderheiden

Geschäftsführerin der Katholischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz – Landesarbeitsgemeinschaft e. V., Mainz

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Claudio Kullmann

Leiter des Katholischen Büro Erfurt

Eva Jelen

Geschäftsführerin der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V.

Weitere Vorstandsmitglieder – Beisitzer_innen

Niklas Wagner

Geschäftsführer Bildungswerk im Bistum Erfurt e.V.

Martin Zensen

Prokurist und Leiter Diözesanbildungswerk KEFB im Bistum Essen.



Bundesgeschäftsstelle

Referentin für Organisationsmanagement und Mitgliederkommunikation

Christina Dobbehaus

Telefon 0228 902 47 16

dobbehaus@keb-deutschland.de

Sekretariat, Veranstaltungsmanagement

Anja Frenkel

Telefon 0228 902 47 12

frenkel@keb-deutschland.de

Bundesgeschäftsführerinnen

Eva Schubert

Telefon 0163 154 92 67

schubert@keb-deutschland.de

Lea Sedlmayr

Telefon 0163 212 26 79

sedlmayr@keb-deutschland.de

Buchhaltung

Isabel Fleischer

Mais Termanini



Christina Dobbehaus (links), Anja Frenkel (rechts)
(Foto: © Angelika Kamlage)

Bundesgeschäftsführerinnen Eva Schubert (links) und Lea Sedlmayr (rechts)
(Foto: © Daniel Köberle)

Glossar

Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)

In der AGKOD sind rund 125 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund 6 Millionen Mitglieder.

Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)

Die AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. – ist die bundesweit tätige katholische Fachorganisation der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft. Rund 60 katholische Akademien, Bildungseinrichtungen, Vereine und Verbände engagieren sich in der Arbeitsgemeinschaft.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

Die BAGSO vertritt die Interessen der älteren Generationen in Deutschland. Sie setzt sich für ein aktives, selbstbestimmtes und möglichst gesundes Älterwerden in sozialer Sicherheit ein. Sie fördert ein differenziertes Bild vom Alter, das die vielfältigen Chancen eines längeren Lebens ebenso einschließt wie Zeiten der Verletzlichkeit und Pflegebedürftigkeit. In der BAGSO sind rund 120 Vereine und Verbände der Zivilgesellschaft zusammengeschlossen, die von älteren Menschen getragen werden oder die sich für die Belange Älterer engagieren.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Die bpb ist eine nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums des Innern. Ihre Aufgabe ist es, durch Maßnahmen der politischen Bildung Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken.

Bundesverband katholische Kirche an Hochschulen e.V.

Im Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen e.V. (früher: Forum Hochschule und Kirche) sind über einhundert Katholische Hochschul- und Studierendengemeinden sowie Hochschulzentren, die verantwortlichen Hochschulreferent:innen in den Bistumsverwaltungen sowie neun Bundesorganisationen aus dem Bereich der Studienförderung und der Erwachsenenbildung zusammengeschlossen. Die KEB Deutschland ist mit ihrer Bundesgeschäftsstelle Untermieterin in den Geschäftsräumen von Kirche an Hochschulen.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung/ Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen (DIE)

Das von Bund und Ländern geförderte Institut forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, der Weiterbildungsprogramme, der Weiterbildungseinrichtungen sowie des politischen und institutionellen Kontextes des lebenslangen Lernens.

Evangelische Erwachsenenbildung Bundesverband (EEB)

Der EEB Bundesverband (früher DEAE) ist der bundesweite Zusammenschluss der evangelischen Erwachsenenbildung, die sich u.a. in Bildungswerken, Familienbildungsstätten, Kirchengemeinden, Akademien und Landesorganisationen, Vereinen und Verbänden vollzieht. Die Arbeit des EEB Bundesverbandes zielt darauf, die Mitgliedsorganisationen zu vernetzen, ihre Fachlichkeit zu fördern, ihre Interessen zu bündeln und gegenüber Kirche und Gesellschaft zu vertreten.

European Association for the Education of Adults (EAEA)

Die Europäische Vereinigung für Erwachsenenbildung (EAEA) ist die Stimme der non-formalen Erwachsenenbildung in Europa. EAEA ist eine europäische NGO mit 133 Mitgliedsorganisationen in 43 Ländern und vertritt europaweit mehr als 60 Millionen Lerner:innen.

Federation Européenne pour l'Education Catholique des Adultes (FEECA)

Die Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung verbindet nationale Zusammenschlüsse katholischer Erwachsenenbildungseinrichtungen zu einem europäischen Netzwerk. Derzeit hat die FEECA zehn Mitglieder aus zehn Ländern.

Gruppe ohne Namen

Die Gruppe ohne Namen ist der informelle Zusammenschluss der Träger der gemeinwohlorientierten Weiterbildung auf Bundesebene. Dazu gehören Arbeit und Leben, der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten, der Deutsche Volkshochschul-Verband, der EEB Bundesverband, die KEB Deutschland und Lernen im Grünen. Leider blieb der Prozess der Namenfindung bisher ohne Erfolg, so dass sich der Name „Gruppe ohne Namen“ inzwischen etabliert hat.

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Sie ist eine der Nationalen Agenturen, die in Deutschland das europäische Programm Erasmus+ für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport (2022-2027) betreuen. Die NA beim BIBB ist in dieser Funktion für die Umsetzung des Programms in den Bereichen der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung zuständig. Darüber hinaus nimmt sie zahlreiche europabezogene und internationale Aufgaben im Bereich der Berufs- und Erwachsenenbildung wahr.

Die NA beim BIBB hat ihren Sitz im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Sie arbeitet eng mit Ministerien, Bundesländern, Sozialpartnern, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen zusammen. Auf internationaler Ebene kooperiert sie mit der Europäischen Kommission und den Nationalen Agenturen in Europa.

Nationale Koordinierungsstelle Europäische Agenda Erwachsenenbildung

Die Nationale Koordinierungsstelle ist Teil des Teams Erwachsenenbildung bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB). In ihrer Funktion als Koordinierungsstelle für die europäische Agenda für Erwachsenenbildung sieht sie sich als „Facilitator“, also in einer vermittelnden und unterstützenden Funktion. Sie bietet Möglichkeiten zum gemeinsamen Austausch und zur Vernetzung aller beteiligten Akteure in der Erwachsenenbildung.

Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Mit der Alphadekade wollen Bund, Länder und Partner im Zeitraum von 2016 bis 2026 die Lese- und Schreibfähigkeiten Erwachsener in Deutschland deutlich verbessern. Zentraler Erfolgsfaktor: mehr Grundbildungsangebote und mehr Menschen, die diese Angebote wahrnehmen.

Rat der Weiterbildung – KAW

Der Rat der Weiterbildung – KAW (Konzertierte Aktion Weiterbildung) versteht sich als Plattform für Akteure der allgemeinen, politischen, beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung in Deutschland. Er nimmt – unabhängig und überparteilich – Aufgaben der Politikberatung wahr und ist Ansprechpartner und Impulsgeber für die Weiterbildung. Der Rat der Weiterbildung hat derzeit 14 Mitglieder.

Synodaler Weg

Der Synodale Weg ist ein Gesprächsformat für eine strukturierte Debatte innerhalb der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Er soll der Aufarbeitung von Fragen dienen, die sich im Herbst 2018 nach der Veröffentlichung der MHG-Studie über sexuellen Missbrauch in der Kirche ergeben haben. In der Zeit von 2019 bis 2023 haben insgesamt fünf Synodalversammlungen stattgefunden. Seit 2023 arbeitet ein Synodaler Ausschuss, indem Bischöfe und Lai:innen die Beratungen über die Zukunft der Kirche in Deutschland fortsetzen. Insbesondere soll der Synodale Rat vorbereitet werden. Der Synodale Weg wurde im Januar 2026 beendet.

Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)

Der Verband der Diözesen Deutschlands ist Rechtsträger der Deutschen Bischofskonferenz. Er wurde am 4. März 1968 als Körperschaft des öffentlichen Rechts gegründet. Im VDD sind die 27 rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Diözesen zusammengeschlossen. Vorsitzender der Vollversammlung des VDD ist der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Heiner Wilmers SCJ (Bistum Hildesheim). Geschäftsführerin des VDD ist Dr. Beate Gilles, die Geschäftsstelle des Verbandes in Bonn wird von Dr. Matthias Meyer geleitet.

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)

Das ZdK ist der Zusammenschluss von Vertreter*innen der Diözesanräte und der katholischen Verbände sowie von Institutionen des Laienapostolates und weiteren Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft. Entsprechend dem Dekret des II. Vatikanischen Konzils über das Apostolat der Laien (Nr. 26) ist das ZdK das von der Deutschen Bischofskonferenz anerkannte Organ, das die Kräfte des Laienapostolats koordiniert und das die apostolische Tätigkeit der Kirche fördern soll.





Impressum

Herausgeber:

KEB Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.
Rheinweg 34 – 53113 Bonn

Tel. 0228 / 902 47-0

keb@keb-deutschland.de

www.keb-deutschland.de

Redaktion:

Eva Schubert (verantwortlich)

© KEB Deutschland 2026

Layout:

31M Agentur für Kommunikation GmbH, Essen

Satz:

deus werbung, Solingen

Alle nicht extra gekennzeichneten Fotos:

© KEB Deutschland